

OSTERHOLZER KREISBLATT

TAGESZEITUNG FÜR OSTERHOLZ-SCHARMBECK · RITTERHUDE
HAGEN · HAMBERGEN · BEVERSTEDT · GNARRENBURG

SONNABEND, 27. NOVEMBER 2021 | NR. 278 | REGIONALAUFGABE

Stillere Weihnachten

Corona: Neue Regeln dämpfen bei vielen Gastronomen die Hoffnung aufs Dezember-Geschäft



Das Restaurant „Stalling's“ wendet 2G schon seit 13 Wochen an.

FOTO: CARMEN JASPERSEN

VON MICHAEL SCHÖN

Osterholz-Scharmbeck. Die Verschärfung der Corona-Regeln – Ausrufung der Warnstufe 1 in Niedersachsen – bringt das öffentliche Leben im Land zwar nicht völlig zum Erliegen, aber viele Menschen spüren die ersten schmerzlichen Einschnitte. Wie berichtet, ist der Weihnachtsmarkt in Scharmbeck abgeblasen worden. Und die Osterholzer Stadthalle hat sich proaktiv mit verschiedenen Partnern darauf verständigt, nicht zu den obligatorischen Fetten wie die „90er-Party“ einzuladen. Auch müssen sich Rockfans hinsichtlich des traditionellen „Burning

Christmas“ mit den Afterburnern in Enthaltsamkeit üben. Für das OSTERHOLZER KREISBLATT Anlass, bei der Gastronomie nachzufragen, inwieweit nun das Vertrauen in den Dezember als normalerweise einem der umsatzstärksten Monate erschüttert ist. Abstriche müssen alle machen, die einen mehr, die anderen weniger. Mit einer Schließung an Weihnachten und Silvester zieht „Stagges & Moor“ besonders drastische Konsequenzen. Das „Stalling's“ in Sandhausen hingegen setzt schon seit 13 Wochen auf 2G. „Stagges & Moor“ ist eine Institution, wenn es um größere Abendgesellschaften und feierliche Anlässe geht. Landkreis- und Stadt-

verwaltung etwa gehören dort zur Stammschaft. Diesmal geht da aber Weihnachten und Silvester überhaupt nichts. Maik Bellmann, der mit seiner Partnerin Melanie Nehring das Traditionslokal betreibt, will an den Feiertagen, an denen sonst ja gut verdient wird, die Tür geschlossen halten. Zehn Absagen hat er ohnehin schon bekommen. „Mit den neuen Vorschriften kann unser Geschäft nicht funktionieren. Und ich gehe davon aus, dass die Regeln noch weiter verschärft werden. Und Silvester mit Maske auf die Tanzfläche? Macht doch wenig Sinn.“

Der Rückgang bei den täglichen Tischreservierungen, so Bellmann, ist in den vergangenen Tagen bereits „extrem“ gewesen. Besonders bitter sei es, wenn angekündigte Gäste es versäumen abzusagen und einfach wegleiben, „während ich andere wegen Platzmangels wieder wegschicken muss“. Bellmann erwartet auch einen Einbruch bei den Kohlfahrten und rechnet damit, dass die von Ministerpräsident Stephan Weil bereits angekündigte Ausweitung des 2G-Standards „alles gravierend verändern wird“. Wer geimpft oder genesen sei, werde sich nicht auch noch testen lassen wollen, um sich fürs Mittagessen zu qualifizieren.

2G seit 13 Wochen

Michael Stalling und seiner Frau Heike Grote dagegen sehen sich trotz alarmierender Corona-Entwicklung momentan noch weitgehend verschont von betrieblichen Rückschlägen für ihr „American Restaurant“. Heike Grote berichtet lediglich von einer Weihnachtsfeier, die storniert wurde – weil sich nach der bereits erfolgten Anmeldung herausgestellt hatte, „dass bei denen zwei Mitarbeiter nicht geimpft waren“. Im „Stalling's“ in Sandhausen ist nämlich 2G schon seit 13 Wochen Standard.

„Das dient dem Schutz der Mitarbeiter und der Gäste. So fühlen sich alle sicherer, auch wenn das keine Gewähr dafür ist, dass nichts passiert, aber die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung ist doch wesentlich geringer“, so die Wirtin, die im Gegensatz zu vielen Kolleginnen und Kollegen nicht lange über das Für und Wider der unterschiedlichen Zulassungsvoraussetzungen nachdenken musste. Die Entscheidung sei ihr quasi abgenommen worden – dadurch, dass Ungeimpfte versucht hätten, mit mehreren Wochen alten PCR-Testnachweisen zu tricksen, um ins Sandhausener Restaurant zu kommen. Die von der Vorsicht bestimmte Vorgehensweise des „Stalling's“ wird laut Heike Grote von den meisten Gästen goutiert. Das „Akropolis“ in der Bahnhofstraße macht auf Anfrage der Redaktion zunächst darauf aufmerksam, dass die Corona-Auswirkungen ja schon seit fast zwei Jahren zu spüren seien. Es ist von „etlichen“ Weihnachtsfeiern die Rede, die das griechische Restaurant auf dem Zettel

hat. Davon seien schon welche storniert worden.

„Wir können damit gut leben!“, lautete das Fazit bei „Tietjens Hütte“, nachdem sich Thomas Beißer, beratender Partner des Restaurants Tietjens Hütte, zusammen mit Wirt Jörg Böhnke über die aktualisierte niedersächsische Corona-Verordnung gebeugt hatte. Grund für die Gelassenheit: „Wir haben in den letzten Wochen festgestellt, dass 99 Prozent unserer Gäste geimpft sind.“ Zwar hätten etliche Firmen ihre Weihnachtsfeiern abgesagt („etwa 20 Prozent“), aber insgesamt seien noch keine wesentlichen Veränderungen zu spüren. „Weihnachten sind wir mit insgesamt 800 Anmeldungen bereits ausgebucht.“ Was das 2G-plus-Modell angeht, das schon als Damoklesschwert über den Restaurantdachern schwebt, so sieht der Unternehmer die Teststationen als limitierende Faktoren. „Wir brauchen da spontane Zugänglichkeiten, nicht nur in der Großstadt und auch an den Wochenenden.“

Stadthalle hat noch Reserven

Matthias Renken sieht die Stadthalle von den verschärften Bestimmungen momentan noch nicht sonderlich tangiert. „Wir können die Sicherheit der Besucher garantieren“, erklärte der Manager des Osterholzer Veranstaltungshauses, wo die Konzepte mit der jeweiligen Veranstaltung wechselten. Bis zum Jahresende seien aber fast ausnahmslos Konzerte mit 2G-Hygieneregel geplant. „Unsere Gäste können weiterhin mit einem mit einem guten Gefühl kommen, denn wir schöpfen die Kapazitäten bei Weitem nicht aus.“ Je nach Veranstaltung würden 30 bis 40 Prozent Platzreserve bleiben. MSÖ

Neujahrsempfang erneut abgesagt

Landkreis Osterholz. Der Neujahrsempfang von OSTERHOLZER KREISBLATT und WESER-KURIER fällt auch 2022 aus. Das haben Angelika Saade und David Koopmann, Geschäftsführer des Osterholzer Zeitungsverlags, in dieser Woche entschieden.

Sie hätten sich nach der Absage für 2021 sehr auf ein Wiedersehen am 12. Januar 2022 gefreut, erklären Saade und Koopmann übereinstimmend. „Als wir mit den Vorbereitungen begannen, lag die Sieben-Tage-Inzidenz bei 33“, erinnert sich die Geschäftsführerin. Inzwischen jedoch beträgt der Warnwert das Drei- bis Vierfache – mit weiter steigender Tendenz, sodass die Landesregierung am Mittwoch auch neue Kontaktbeschränkungen unter anderem für größere Zusammenkünfte verfügt hat.

Die Entscheidung sei ihnen alles andere als leicht gefallen; sie sei aber ein Gebot der Vernunft gewesen, denn die Infektionszahlen stiegen momentan wieder besorgniserregend schnell an, so die Gastgeber. Angesichts dessen „fühlen wir uns verantwortlich für die Gesundheit unserer Gäste“. Nach der nunmehr zweiten Absage bleibe daher lediglich die Hoffnung auf einen Neujahrsempfang im Jahr 2023. BKO

WEITERHIN GEÖFFNET

3G-Regel im Finanzamt

Landkreis Osterholz. Das Finanzamt Osterholz-Scharmbeck bleibt trotz steigender Corona-Zahlen weiterhin für den Publikumsverkehr geöffnet. Darauf weist der Leiter der Geschäftsstelle, Marc-André Hillmer, hin. Zum Schutz der Besucher und Beschäftigten sei ab sofort sichergestellt worden, dass nur Geimpfte, Genesene oder aktuell negativ getestete Zugang zum Gebäude haben. BKO

ANSICHTSSACHE

Beschränkte Sicht der Dinge



Antje Borstelmann
über das Osterholzer
Pandemie-Management

Bei allem Respekt vor der Dimension der Aufgabe: Bei der Bewältigung der Pandemie fährt der Landkreis Osterholz derzeit keine guten Noten ein. Vielleicht gerade noch „ausreichend“, stellenweise aber doch mit deutlicher Tendenz zu „mangelhaft“ fällt die Reaktion auf die vierte Viruswelle amtlicherseits aus.

Während im benachbarten Landkreis Verden das erneut aufgemachte ständige Impfzentrum schon seit Dienstag dieser Woche wieder am Start ist und impft und boostert, was geht, wird in Osterholz noch geplant und vorbereitet. Erst „Anfang Dezember“, so der zudem relativ unverbindliche Termin auf der Homepage der Kreisverwaltung, soll es eine stationäre Impfstation in Buschhausen geben. Sie würden gerade erst starten und müssten gucken, wie sich alles entwickle und was sie als Kreis noch in Sachen Impfen unternehmen könnten, hatte Landkreis-Sprecherin Jana Lindemann auf Nachfrage unserer Zeitung erklärt. Eine Aussage, die nicht nur den Blutdruck etlicher unserer Leserinnen und Leser in die Höhe trieb, die sich der Hoffnung hingeben hatten, die regionalen Krisenmanager könnten mit der Erfahrung von fast zwei vollen Corona-Jahren im Rücken endlich mal von der reaktiven auf die

aktive Handlungsebene wechseln.

Hausarzt Detlef Risch, seines Zeichens Osterholzer Kreis-Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, ist ebenfalls auf dem Baum, und es ist nicht nur Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, der den Hüttenbuscher Allgemeinmediziner mit seiner Biontech-Rationierung dort hinaufgejagt hat. Risch fühlt sich auch von „der lokalen Administration“ alleine gelassen. Seit Monaten gebe es keinen direkten Kontakt zur Gesundheitsbehörde, die ja noch bei der Schließung des Impfzentrums in der Osterholzer Stadthalle den Schulterchluss mit den niedergelassenen Ärzten beschworen habe.

Und nun, sozusagen als Topping auf dem ganzen Salat, das: Als sich in Ritterhude der Bürgermeister und ein pensionierter Arzt auf den Weg machen, ein unkompliziertes wohnortnahes Impfangebot im Rathaus-Keller an den Start zu bringen, werden sie vom Gesundheitsamt zurückgepfiffen. Begründung: Die Mediziner, die das Impfen übernehmen wollten, müssten vom Gesundheitsamt als mobiles Impfteam beschäftigt werden, weil sie ja schon in Rente seien. Mehr als drei mobile Impfteams stünden dem Kreis aufgrund seiner Einwohnerzahl aber nicht zu – und diese drei Teams gebe es schon. Hilfe dankend abgelehnt.

Das ist eine auf zwei nackte Zahlen (1 mobile Impfmannschaft/40.000 Einwohner) beschränkte Sicht der Dinge, die bei täglich steigenden Infektions- und sin-

kenden Zahlen freier Intensivbetten gebotene Empathie auch in Behörden ebenso vermissen lässt wie Fingerspitzengefühl und gesunden Menschenverstand. Wenn Niedersachsens Sozialministerin Daniela Behrens am Freitag auf Nachfrage unserer Zeitung erklärt, dass man im Land „so viele Impfmöglichkeiten wie möglich schaffen“ wolle, man die Aufstellung von weiteren Impfteams selbstverständlich ermögliche, wenn vor Ort Bedarf gesehen werde, das erforderliche Personal zur Verfügung stehe und nicht einmal Sachausstattung und Vergütung für Personal- und Lagerkosten ein Thema sind, weil sie vom Land übernommen werden, dann ist die Ablehnung der Ritterhuder Initiative umso unverständlicher.

Bleibt höchstens die Annahme, dass man im Kreishaus Sorge hat, seine eigenen Impfteams nicht entsprechend der Landesvorgabe 40 Stunden die Woche auslasten zu können. Ein Blick auf die lange Menschenschlange bei der jüngsten Spontan-Impfkation in Schwanewede müsste aber genügen, um etwaige Zweifel solcher Art sofort zu zerstreuen. Wenn Impfwillige jeden Alters drei Stunden und mehr in Regen und Kälte ausharren, um sich gegen das Virus zu wappnen, ist auf der Seite derjenigen, die das forcieren und organisieren müssen, deutlich mehr Kompetenz, Mut und Fantasie gefragt als beim betulichen Pandemie-Management vergangener Monate.

antje.borstelmann@weser-kurier.de

ANZEIGE

Der Erlös geht an:
Osterholzer Tiertafel e.V.
Tiere in Not e.V.
Netzwerk IgelFreunde e.V.

Aktion Wunschbaum
1. Foto vom Baum auswählen,
2. Wunsch entnehmen,
3. Geschenk kaufen & spenden.

TIERISCHE WÜNSCHE ERFÜLLEN.

An unserem Tannenbaum finden Sie wieder die Wünsche bedürftiger Tiere, die Sie, ab sofort bis 31.12.2021, mit einer Futter- oder Sachspende unterstützen können.

DAS FUTTERHAUS Osterholz-Scharmbeck
T 04791 5020443
Mo-Sa 9.00-19.00 Uhr
Hördorfer Weg 48 | 27711 Osterholz-Scharmbeck

DAS FUTTERHAUS

futterhaus.de/osterholz-scharmbeck